Eitorf, den 05.06.2013

Amt 32.2 - Bürger- und Standesamt
Sachbearbeiter/-in: Andreas Kötting

Bürgermeister

i.V. _____
Erster Beigeordneter

ANTRAG
- öffentlich -

Beratungsfolge

Hauptausschuss	17.06.2013
Rat der Gemeinde Eitorf	01.07.2013

Tagesordnungspunkt

Antrag der BfE-Fraktion vom 06.02.2012 zur Prüfung der Bereitstellung von Urnenwänden auf den Friedhöfen

Beschlussvorschlag

Ein Beschlussvorschlag ergibt sich aus der Beratung.

Begründung

Mit Beschluss des Hauptausschusses vom 10.09.2012 (Nr. XIII/15/141) wurde die Verwaltung beauftragt zu prüfen, inwieweit die Bereitstellung von Urnenwänden auf den Friedhöfen hinsichtlich Folgekosten und möglicher Flächeneinsparnisse im Vergleich zu bisherigen Bestattungsmodellen von Nutzen sind.

Auf der Basis mehrerer seitens der Verwaltung eingeholter Kostenvoranschläge und Angebote wurde eine exemplarische Kostenfeststellung erstellt.

Dabei sind verschiedene vorbereitende Maßnahmen kostentechnisch zu berücksichtigen.

1.) Vorarbeiten

Die benötigte Fläche ist vom Bauhof mit dem notwendigen Unterbau zu versehen und mit wasserdurchlässigen Steinen zu pflastern. Eine zusätzliche Fundamentierung der Urnenwände ist notwendig. Dabei ist auf eine langfristige Vorbereitung abzustellen, um bei etwaiger Ausschöpfung der vorhandenen Kapazitäten Neue schaffen zu können. Die Verwaltung schätzt diese Kosten auf rd. 15.000,00 EUR.

2.) Errichten der Urnenwände

Bei vorerst 30 zu errichtenden Grab-/Urnenkammern innerhalb eines Urnenwand-Segmentes mit einem erweiterungsfähigen System fallen erstmalige Investitionskosten in Höhe von rd. 25.000,00 EUR. Je nach Erweiterung der Kapazität ist mit gleicher Kostenhöhe zu rechnen.

3.) Pflegeaufwand

Der Pflegeaufwand leer stehender Urnenwände lässt sich insoweit nicht einschätzen. Die Verwaltung geht von Pflegekosten in Höhe von 50,00 EUR/p. a. aus.

4.) Entsorgungskosten nach Ablauf der Ruhefrist

Ebenfalls unklar sind anfallende Entsorgungskosten für die Urnen nach Ablauf der Ruhefrist. Die Verwaltung schätzt diese Aufwendungen pro Urnenkammer auf 200,00 EUR. Zu prüfen und klären wäre auch, wie lange Urnenkammern belegt werden (15, 20 oder 30 Jahre) und auf welche Art und Weise die Überreste dann bestattet werden sollen.

Insgesamt rechnet die Verwaltung mit Kosten von ca. 40.000,00 EUR für die erstmalige Errichtung einer Urnenwand. Die Kosten für eine entsprechende Erweiterung mit einer Urnenkammeranlage von 30 Kammern würden sich auf 25.000,00 € belaufen.

Des Weiteren ist zu beachten, dass die Wahl des Standortes der Urnenwände so gestaltet werden muss, dass jederzeit weitere Module und Segmente angebracht werden können, um jedem die Möglichkeit einzuräumen, auf diese Bestattungsmöglichkeit zurückzugreifen. Eine möglich in Frage kommende Fläche wäre die Fläche gegenüber der Friedhofshalle auf dem Friedhof Lascheider Weg. Sowohl auf dem Friedhof Merten als auch auf dem Friedhof in Obereip würden Flächen für die Errichtung von Urnenwänden nicht zur Verfügung stehen. Auf dem Friedhof in Alzenbach wäre eine Errichtung möglich, was aber zur Verdopplung der o. g. Kosten führen würde.

Die Bau- und Investitionskosten müssen gebührentechnisch abgewickelt werden.

Zusammenfassung:

Urnenwandanlage für 30 Urnen	25.000,00 EUR
Geschätzte Montagekosten und Erdbau	15.000,00 EUR
<u>Gesamtkosten</u>	<u>40.000,00 EUR.</u>

Nach einem Gebührenmodell würden folgende Gebühren für eine Grabkammer im Urnenwandsystem erhoben:

Nutzungsdauer: 80 Jahre

Jährliche AfA	500,00 EUR
Kalkulatorischer Zinssatz	6 %
Kalkulatorische Zinsen	1.200,00 EUR

Jährliche Pflegekosten	50,00 EUR
Gesamtkosten	1.750,00 EUR

Jährlicher Aufwand pro Nische 72,92 EUR

Bei Nutzungsdauer von 30 Jahren 2.187,50 EUR

Für eine Urnenkammer würden daher 2.187,50 EUR an Gebühren anfallen. Die Gebühren eines vergleichbaren Einzelurnengrabes belaufen sich auf 420,00 €.

Es ist auch zu bedenken, dass nicht unerhebliche Freiflächen auf dem Friedhof vorhanden sind, deren Pflege und Erhaltung Kosten verursachen. Eine weitere alternative Bestattungsmöglichkeit würde zu weiteren Leerflächen und Pflegeaufwand führen.

Eine Finanzierung einer Urnenwand ist im Haushalt 2013/2014 nicht vorgesehen. Sofern ein entsprechender Beschluss gefasst werden würde, sind Mittel bei der Haushaltsplanung 2015 vorzusehen.

Wie insbesondere aus der letztmaligen Gesamt-Gebührenkalkulation in 2006, die zu deutlichen Anhebungen der Gebühren führte, bekannt, führen die demografische Entwicklung und der Wandel in der Bestattungskultur zu erheblichen Schwierigkeiten bei der Kostendeckung innerhalb der gebührenfinanzierten Einrichtung „Gemeindefriedhöfe“. Die Verwaltung kann daher unter diesem Gesichtspunkt nicht raten, ohne schwerwiegenden Bedarf und ohne dass eine Flächen- oder Bodenproblematik vorliegt, eine weitere Bestattungsart einzuführen.

Im übrigen würde eine Änderung der Friedhofs- und Gebührensatzung notwendig.